



Das Team der Jugendhilfe Mindful bietet ab Freitag ein neues monatliches Treffen an: Oliver Bokelmann, Joshua Münzow und Katharina Geiken.

Foto: Hagemeyer

Jung, lesbisch, schwul

Austausch und Beratung: Neues Angebot der Jugendhilfe Mindful

-eh- **WARENDORF.** Die Jugendlichen hatten die Aufgabe, einen Satz zu ergänzen. Er lautete: „Ich fände es nicht so gut, wenn in die Wohnung neben mir einziehen würde...“ Es gab mehrere Antwortmöglichkeiten, unter anderem „eine türkische Familie“, eine „Studenten-WG“ oder eine „Familie mit vielen Kindern“. Der Satz war Teil der Shell-Jugendstudie – und bundesweit entschieden sich 15 Prozent der Jugendlichen für die fünfte Antwortmöglichkeit: „ein homosexuelles Paar“.

Bei der Warendorfer Jugendbefragung 2010 sollte der gleiche Satz ergänzt werden. Hier gaben fast doppelt so viele Jugendliche, 29,3 Prozent, als Antwort, dass sie es nicht so gut fänden, wenn in eine Wohnung neben ih-

nen ein homosexuelles Paar einziehen würden. „Dabei sagt die Statistik, dass zwischen drei und zehn Prozent aller Menschen nicht heterosexuell sind“, sagt Oliver Bokelmann von der Jugendhilfe Mindful. Bei rund 4000 Schülern in Warendorf wären das mindestens 100 Jugendliche. Für sie hat die Mindful ein neues Angebot: Einmal im Monat treffen sich schwule, lesbische oder bisexuelle Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren im neuen Jugendhaus.

Bei der Eröffnung des Hauses in der vorvergangenen Woche hatte Bokelmann noch einmal die Säulen des neuen Jugendtreffs genannt: Neben den offenen Treffs gibt es Kochkurse, eine Lernhilfe und ab sofort auch regelmäßige Treffen von

nicht-heterosexuellen Jugendlichen. „Dieses Angebot passt zu unserer Struktur und zu unseren Zielen“, sagt Bokelmann, „zumal es so etwas im gesamten Kreis noch nicht gibt.“

Der neue Treff wird in jeder Hinsicht offen sein, niemand wird etwas gefragt, es gibt auch keinen Stuhlkreis. „Wir sind natürlich für die Jugendlichen da, wenn sie Fragen haben. Wie sie es ihren Eltern sagen sollen. Was ist mit der Schule? Oder wenn sie sich sorgen, ob sie im Schützenverein bleiben können“, sagt Bokelmann, „aber alle Angebote sind freiwillig. Die Jugendlichen sollen sich vor allem untereinander austauschen.“ Wer nicht gleich zum Treffen gehen will, kann das Team auch per Email oder über

Facebook kontaktieren. Ein weiterer Baustein des Angebots ist das Gespräch mit den Eltern. „Wenn sie Fragen haben nach einem Coming-Out“, sagt Bokelmann, „aber auch, wenn sie es nicht von ihrem Kind erfahren haben und jetzt nicht wissen, wie sie mit der Situation umgehen sollen“.

Der dritte Baustein ist die Kooperation mit den Schulen. In einem ersten Schritt werden sich die Achtklässler am Laurentianum bei einem Thementag mit der sexuellen Identität beschäftigen.

Der erste offene Treff findet am 5. Dezember und dann immer am ersten Freitag im Monat von 18 bis 20 Uhr im Jugendhaus an der Beckumer Straße statt. Die ersten Zusagen hat das Team bereits.